

Autofahrerin verunfallt

A2 Im Reussporttunnel hat sich am Montag ein Selbstunfall ereignet. Wie die Luzerner Polizei gestern mitteilte, war eine Autofahrerin von Emmen-Nord in Richtung Süden unterwegs. Im Bereich der Stadtausfahrt prallte ihr Fahrzeug gegen den dortigen Anpralldämpfer. Der Rettungsdienst hat die 64-Jährige mit leichten Verletzungen ins Spital gefahren. Der Sachschaden beträgt rund 35 000 Franken. Der Unfall führte zu Rückstau im Feierabendverkehr. (stp)

Verlosung

Film «Football Inside» mit Vorfilm im Open-Air-Kino

Morgen Donnerstagabend läuft im Open-Air-Kino Luzern der Dokumentarfilm «Football Inside». Vorher wird der Vorfilm «Das Spiel» gezeigt. Live zu Gast sein wird Regisseur Michele Cirigliano. Wir verlosen unter unseren Leserinnen und Lesern **5 x 2 Tickets**. Rufen Sie heute bis 13 Uhr unter der Telefonnummer **0901833021** (1.50 Franken pro Anruf) an oder nehmen Sie online unter www.luzernerzeitung.ch/wettbewerb teil. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden von uns informiert.

Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
 Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
 Geschäftsführung: Dietrich Berg.
 Chief Product Officer: Mathias Meier.
 Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.
 Lesemarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.
 Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggishaus.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martin (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Rahel Hug (rh), Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (ara), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Co-Chefredaktor Zuger Zeitung.

Ressortleiter: Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Christian Glaus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Grütter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; Sven Aregger (ars), Sportjournalist; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dlw), Kanton; René Meier (rem), Co-Leiter Online.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schnuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dkl), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Samuel Schumacher (sas).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: LZ-Empfang, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch. Postadresse: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, 041 429 51 51.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 542.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage Luzerner Zeitung: 58 017. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 99 873. Leser Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 280 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 321 437. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2020. Quelle Leserzahlen: MACH-Basic 2019-1.

Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

Das «Café Med» ist zurück

Im Luzerner Restaurant Melissa's Kitchen bieten pensionierte Mediziner nach der Coronapause wieder Hilfe an.

Stefan Dähler

Lange war es ruhig um das «Café Med». Während fast eines Jahres konnte die kostenlose medizinische Beratung aufgrund der Coronapandemie nicht durchgeführt werden. Am vergangenen Mittwoch ging es nun im Restaurant Melissa's Kitchen am Hirschengraben in Luzern wieder los. Mit lauter Fragen zu Corona? «Nein, bis jetzt war das fast kein Thema», sagt Ursula Achermann vom Verein Akademie Menschenmedizin in einer Pause. «Ich hätte mehr Fragen dazu erwartet, doch bis jetzt kam erst eine Frage zur Impfung.»

Ursula Achermann organisiert gemeinsam mit ihrem Mann Frank Achermann das Luzerner «Café Med», das jeweils am ersten Mittwoch des Monats von 14.30 bis 17.30 Uhr im «Melissa's Kitchen» stattfindet. Dort können Leute sich kostenlos und ohne Voranmeldung zu medizinischen Fragen beraten lassen. Rund zehn pensionierte Ärztinnen, Ärzte, eine Psychologin und eine Diabetesfachschwester stehen Red und Antwort und

unterstützen die Fragenden dabei, zu einem eigenen Entschluss zu kommen.

So viele Leute wie vor der Pandemie

An diesem Mittwoch kommen bereits in der ersten Stunde rund zehn Personen vorbei, was laut Ursula Achermann ein durchschnittlicher Wert ist. Die allermeisten von ihnen sind schon im Pensionsalter. Pandemiebedingte Zurückhaltung ist keine zu spüren. «Die meisten sind wohl schon geimpft und zufrieden mit der Situation», sagt Ursula Achermann. Sichtbar ist Corona durch die Schutzmasken, welche die pensionierten Ärztinnen und Ärzte sowie das Servicepersonal tragen.

Die Fragen drehen sich um allerlei Themen. «Sehr oft sind es Unsicherheiten: Soll ich die empfohlene Therapie machen, brauche ich all diese verschriebenen Medikamente?», führt Frank Achermann aus. «Wir besprechen dann, ob es Alternativen gibt oder unter welchen Gegebenheiten man mit einer Therapie oder Operation noch zuwarten kann.» Einem Besu-

cher erklärt er, wie ein Schmerzmittel wirkt und welche Nebenwirkungen es hat. Frank Achermann: «Das muss ein Patient wissen, etwa um zu beurteilen, wie häufig er das Medikament zur Schmerzbekämpfung einnehmen kann oder ob er damit noch Autofahren darf.»

Ursula Achermann betont, dass es darum gehe, eine Ent-

scheidungshilfe zu bieten. «Entscheiden müssen die Leute aber immer selbst. Wir sind die Sparringpartner bei der Entscheidungsfindung.» Therapien verordne man keine, auch Untersuchungen führe man nicht durch. Trotzdem kann es sein, dass jemand mit einer akut schmerzenden Hand vorbeikommt. In solchen Fällen verweise man an den Hausarzt.

Der ökonomische Druck des Berufsalltags fällt weg

Wer sich beraten lassen will, wird im Lokal empfangen und einer Fachperson zugewiesen, die sich mit dem jeweiligen Thema auskennt. Es ist spürbar, dass diese froh sind, nach der Pause wieder Beratungen durchzuführen. «Es ist eine befriedigende Tätigkeit», sagt Zeno Schneider, spezialisiert auf Onkologie. Dies auch, weil der ökonomische sowie der zeitliche Druck, den es in einer Praxis oder einem Spital gebe, wegfalle. Eine Beratung im «Café Med» kann zehn Minuten bis eine Stunde lang dauern. «Wir können uns dem Menschen widmen, nicht nur der Krankheit.»

«Bis jetzt kam erst eine Frage zur Impfung.»

Ursula Achermann

Verein Akademie Menschenmedizin

Ein Hirsch liegt in der Luzerner Neustadt

Im 17. Jahrhundert wurde der ursprüngliche Luzerner Wassergraben zum Hirschgehege umgenutzt. Der Surrealist Ernst Maass widmete dieser Vergangenheit ein kunstvolles Relief im Hirschmattquartier.

Heute erinnert nicht mehr vieles daran, weshalb das Luzerner Quartier Hirschmatt seinen tierischen Namen trägt. Doch inmitten der städtischen Architektur trifft man auf einen vereinzelt Waldbewohner: Er zielt die Fassade der Hirschmattstrasse 1.



Hingeschaut

Das Keramikrelief wurde vom Luzerner Surrealisten Ernst Maass um etwa 1960 geschaffen, nachdem das heutige Gebäude an die Stelle eines Vorgängerbaus trat. Ursprünglich aus Berlin, trat Maass 1929 in Horw eine Stelle an. Später verweigerte er den Eintritt in die deutsche Wehrmacht und kam zu Beginn des Zweiten Weltkriegs nach Auslandsaufenthalten zurück nach Luzern. Freunde beschafften dem staatenlosen Künstler hier eine Aufenthaltsbewilligung.

Der Luzerner Wassergraben

Das Relief von Maass entpuppt sich als ein Wink an die Geschichte des Quartiers. Die blauen Wellen im Vordergrund re-



Nebst dem Hirschen sind Stadttor, Stadtmauer und der Wassergraben auf dem Keramikrelief zu sehen.

Bild: Nadia Schärli (Luzern, 30. Juni 2021)

präsentieren den ersten Meilenstein in der Vergangenheit der Hirschmatt. Sie stehen für den Wassergraben, der die Luzerner Kleinstadt ab dem Mittelalter umgab und in einem Bogen von der Spreuerbrücke bis zur

Kapellbrücke reichte. Zur Luzerner Verteidigungsanlage – die glücklicherweise kaum benötigt wurde – gehörten auch die Stadtmauer und die Stadttore dazu. Beides findet sich im besagten Relief. Ausserhalb der

Verteidigungsanlage erstreckte sich Landwirtschaftsgebiet.

Als Anfang des 17. Jahrhunderts massive Verteidigungsanlagen nicht mehr gefragt waren, wurde die Anlage trockengelegt. Um den öden Anblick eines

Etwas, das im Berufsalltag immer schwieriger geworden sei. Das bereite vor allem älteren Patienten Mühe. «Es verunsichert sie, wenn Ärztinnen und Ärzte die ganze Zeit auf den Computer schauen», sagt Frank Achermann. Hinzu komme, dass ältere Leute sich oft nicht getrauen würden, Fragen zu stellen: «Sie sind noch so erzogen worden, dass Ärzte Autoritätspersonen sind.»

«Melissa's Kitchen» wird im August und September umgebaut. In dieser Zeit findet das «Café Med» in Melissa's Crêperie an der Pilatusstrasse 53 statt. Da dieses Lokal kleiner ist, wird das Platzangebot reduziert sein, sagt Ursula Achermann. Da gegen Abend tendenziell weniger Leute kommen, könnte es sich lohnen, nicht gleich um 14.30 Uhr dort zu sein. Am 6. Oktober geht's wieder am alten Ort weiter.

Ursula Achermann betont, dass man sehr froh sei um die Unterstützung der Familie Truniger, welche die «Melissa»-Lokale betreibt. «Denn es war nicht einfach, einen Standort für unser Angebot zu finden.»

ausgedienten Grabens zu umgehen, schaffte die Luzerner Obrigkeit kurzerhand Hirsche an – eine beliebte Variante in Schweizer Städten. Offenbar waren städtische Hirsche damals so angesehen, dass sogar St.Gallen, Bremgarten, Kreuzlingen und Basel der Stadt Luzern weitere Vierbeiner als Geschenk überreichten.

Friedlich unter der strahlenden Sonne

Der Hirschengraben, wie er fortan hiess, diente «zur Ergötzung von Jung und Alt». Bis ins ferne Strassburg erhielten die scheuen Waldbewohner Aufmerksamkeit, wo die Luzerner Damhirsche als besondere Attraktion der Stadt gewürdigt wurden.

Doch selbst die Hirsche mussten weichen, als Mitte des 19. Jahrhunderts der Verkehr immer mehr Raum einnahm. Vor den Toren der ursprünglichen Stadt wurde innert wenigen Jahren das Hirschmattquartier aus dem Boden gestampft. Neben dem Namen erinnert nur noch das Wandbild an die Vergangenheit. Denn zumindest dort liegt der Hirsch noch immer friedlich unter einer strahlenden Sonne und blauem Himmel.

Salome Erni

Hinweis
 Mehr über die Vergangenheit des Hirschmattquartiers finden Sie auf www.hirschmatt-neustadt.ch/de/geschichte-quartier-hirschmatt-neustadt-luzern.